

Kreide war gestern: Goethe-Gymnasium top saniert

Für 5,9 Millionen Euro erhielt das denkmalgeschützte Gebäude in der Frankenvorstadt eine Verjüngungskur. Der gelungene Umbau wurde mit einer Eröffnungsparty gefeiert.

Von Marlies Walther

Stralsund – Kathleen Apelt stößt den Laptop an. Wenig später leuchtet die elektronische Tafel auf. Absolut begeistert von den neuen Möglichkeiten, demonstriert die stellvertretende Leiterin des Schulzentrums am Sund, wie die interaktiven Whiteboards funktionieren. Kreide war gestern. Mit einem virtuellen Stift schreibt sie ein herzliches Willkommen auf die weiße Fläche. Ein paar Klicks weiter, und die Lehrerin ist im Internet. Sie lädt ein Stralsund-Foto runter.

„Die Technik, mit der wir hier arbeiten dürfen, ist auf dem modernsten Stand. Eine große Bereicherung. Das macht uns Spaß und wirkt sich auch auf die Lernbereitschaft der Schüler aus“, beschreibt die 44-Jährige, die am Goethe-Gymnasium Deutsch und Sozialkunde unterrichtet. Bereits nach den ersten Schultagen hat sie erfahren, dass alle „höchst motiviert“ sind.

Das am frisch sanierten Goethe-Gymnasium eine richtig gute Atmosphäre herrscht, spürte man gestern bei der Eröffnungsparty. „Alles ist top geworden“, sagt Henry Plinsky (17). Der Gymnasiast musste ebenso wie Ranea Ahmed und Paula Schwarzer in den letzten zwei Jahren zur provisorischen Ausweichstelle nach Knieper West pendeln. Das hat nun ein Ende.

„Ich habe mich auf den ersten Schultag sehr gefreut“, erzählt Ranea. Paula ist vor allem von der Ausstattung der Fachräume für Bio, Chemie und Physik angetan. Aber auch von der neuen Turnhalle oder der Mensa mit Blick auf den Sund, die man auch als Veranstaltungsraum nutzen kann. „Alles ist sehr schön“, sagt die 15-Jährige.

So sieht es auch Cornelia Böhm, die Sport und Deutsch gibt. „Fantastisch. Ein wunderbares Gebäude. Ich freue mich jeden Tag, hierher gehen zu können“, so die 57-Jährige. Die Farben und die Helligkeit, der weite Blick bis aufs Wasser – das alles gefalle ihr. „Die Turnhalle ist natürlich der Zugewinn.“ Sie hat neue Geräte, vernünftige Toiletten, mehr Platz und Umkleideräume mit Türen – früher mussten Vorhänge herhalten. Das alles in einem 1938 als Kaserne errichteten Gebäudekomplex, der seit 1951 als Schule genutzt wird.



Voller Neugier und Staunen: Lea, Finja und Emily (v. l.) besuchen im Schulzentrum am Sund die 5. Klasse.



Das alte Gebäude ist super aufgepeppt. Ich erwarte viel Gutes von dieser Schule.“

Axel Kajahn, Vater eines Achtklässlers



Einfach fantastisch. Ein wunderbares Gebäude. Ich freue mich jeden Tag, hierher gehen zu dürfen.“

Cornelia Böhm (57), Lehrerin



Es ist alles top geworden. Vor allem die Fachräume für Bio, Physik und Chemie haben eine sehr gute Ausstattung.“

Henry Plinsky (17), Schüler

Vom gelungenen Umbau unter Federführung der Stadterneuerungsgesellschaft machten sich Eltern und Großeltern ebenso ein Bild wie Kommunalpolitiker oder ehemalige Lehrer. „Ich habe hier 1991/92 unterrichtet. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, zu gratulieren“, sagt Bürgerschaftsmitglied Ute Bartel (SPD).

„Ich erwarte viel Gutes von der Schule“, meint Axel Kajahn, dessen Sohn in die 8. Klasse geht. „Glücklich, dass am Ende alles so geklappt hat“, ist OB Alexander Badow (CDU). Habe man doch be-

fürchtet, dass dieses Projekt durch die Kreisgebietsreform scheitert, wie Schulleiterin Regina Landt feststellt. Das 5,9-Millionen-Objekt konnte gestemmt werden. Daran haben viele Anteil. Das Land förderte die Sanierung mit 3,7 Millionen Euro. „Gut angelegtes Geld“ auch aus Sicht von Wirtschaftsminister Harry Glawe (CDU).

Regina Landt dankte allen, die immer wieder Geduld gezeigt hätten. Dafür gab's einen dicken Applaus. Und die Schulleiterin selbst hat sich offenbar als Fels in der Brandung erwiesen, bei allen Wid-

rigkeiten immer hartnäckig hinter ihre Schule gestellt. Mit einem Blumenstrauß, den Sportlehrer Ulf Schwarzer überreichte, zeigten ihr die Kollegen, dass sie wissen, was sie an ihrer Chefin haben.

Sehr zufrieden mit seinem Werk kann auch Architekt Christoph Meyn sein. „Hier möchte man am liebsten noch mal selber Schüler sein“, gibt er zu. Und Elisabeth Reinhold (17) geht nicht nur mit einem ganz anderen Gefühl in die Schule. „Es sollte uns am Herzen liegen, dies alles sehr zu achten“, ruft sie ihre Mitschüler auf.



Ein Autogramm vom Wirtschaftsminister: Nelly Breuer (l.) und Vanessa Burwitz gewinnen Harry Glawe (CDU) als Partner für den Sponsorenlauf.



Modernste Technik: Die stellvertretende Schulleiterin Kathleen Apelt demonstriert, wie die neuen Tafeln, Whiteboards genannt, funktionieren.



Musik zur Eröffnung: Schülerband und Chor sorgten für den guten Ton. Fotos: Marlies Walther



Schulhof gut gefüllt: Den Einweihungstag will sich niemand entgehen lassen. Insgesamt lernen am Schulzentrum 679 Jungen und Mädchen – 335 im Gymnasium, 344 im Regionalschulleil.



Freude bei den Schülern: Ranea Ahmed (l.) und Paula Schwarzer finden, dass wirklich alles sehr schön geworden ist.